



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



 **Universität Trier**

Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001

Jochen Wittenberg / Nicole Hilfert

**Schriftenreihe:
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden
Nr. 3 / 2004**

ISSN 1610-2819

Informationen zur Schriftenreihe
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden

Herausgeber:

Prof. Dr. Klaus Boers

Institut für Kriminalwissenschaften,
Abteilung Kriminologie
Bispinghof 24/25
48143 Münster

und

Prof. Dr. Jost Reinecke

Abteilung Soziologie,
FB IV
Universitätsring 15
54286 Trier

Internet-Adressen

http://www.uni-muenster.de//Jura.krim/Abt_IV/

<http://www.uni-trier.de/uni/fb4/soziologie/sozihome.htm>

ISSN 1610-2819

Übersicht der bisherigen Titel der Reihe

1. Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (1/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000.
2. Wittenberg, Jochen (2/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001.
3. **Wittenberg, Jochen / Hilfert, Nicole (3/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001.**

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	Seite 1
2.	Studiendesign	Seite 2
3.	Grundgesamtheit	Seite 3
4.	Stichprobenbildung	Seite 7
5.	Beschreibung der Feldphase	Seite 8
6.	Beschreibung der realisierten Stichprobe	Seite 10
6.1	Rücklauf	Seite 10
6.2	Datenbereinigung und Datenkontrolle	Seite 11
6.3	Demographische Zusammensetzung der Stichprobe	Seite 12
7.	Möglichkeit der Wiederbefragung	Seite 15
8.	Literaturverzeichnis	Seite 16

1. Einleitung

Im Rahmen der Pilotphase zum DFG-Projekt „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“ (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Boers, Institut für Kriminalwissenschaften, WWU Münster und Prof. Dr. Jost Reinecke, Abteilung Soziologie, Universität Trier) wurde im Frühjahr 2001 eine kriminologische Jugendbefragung in der Stadt Bocholt durchgeführt.

Dieser Bericht dokumentiert zentrale Punkte der methodischen Vorgehensweise. Insbesondere werden das Studiendesign, die Grundgesamtheit der erhobenen Schülerpopulation, die Stichprobenziehung, der Feldablauf und die realisierte Stichprobe beschrieben.

Analysen und Interpretationen der Ergebnisse sind nicht Gegenstand dieses als Methodendokumentation angelegten Berichtes. Ebenfalls ausgeklammert werden die Bereiche Instrumentenentwicklung, Fragebogengestaltung, Skalendokumentation und Validierung.

Bei der Befragung Bocholter Schülerinnen und Schüler im Frühjahr 2001 wurde eine Vollerhebung der 7., 9. und 11. Klassen angestrebt. Einbezogen wurden Schülerinnen und Schüler, die eine Sonder-, Haupt-, Realschule oder ein Gymnasium besuchten. Zusätzlich wurde eine Stichprobe aus den Schülern¹ der Berufskollegs in der Stadt Bocholt bzw. des Kreises Borken gezogen. An den Sonderschulen wurde aus organisatorischen Gründen ein verkürztes Erhebungsinstrument eingesetzt. Die Befragung fand von Ende Januar bis Ende Februar 2001 statt. Der Fragebogen zu Opferwerdung, selbstberichteter Delinquenz, Erziehungsstilen, Konfliktverhalten, Kriminalitätseinstellungen sowie zu Lebens-, Freizeit- und Konsumstilen wurde für eine schriftliche anonyme Befragung der Schüler konzipiert. So weit wie möglich wurden Fragen verwendet, die bereits in anderen Jugendstudien eingesetzt wurden. Der Fragebogen wurde 2000 bereits in einer Schülerbefragung in Münster erprobt und für die Bocholter Befragung leicht modifiziert und ortsspezifisch angepasst. Auf diese Weise soll eine größtmögliche Vergleichbarkeit der Bocholter Ergebnisse gewährleistet werden. Parallel zur Befragung in Bocholt wurde in Münster ein Teil der bereits 2000 befragten Schüler erneut befragt.² In einem Vortest wurde neben der Trennschärfe und Verständlichkeit der Fragen auch der Zeitbedarf überprüft, der zur Beantwortung des leicht modifizierten Fragebogens benötigt wurde. Vor der Haupterhebung wurden die Eltern und Schüler über die Untersuchungsziele informiert und auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hingewiesen. Die schriftliche Befragung fand im Klassenverband statt. Der zeitliche Rahmen erstreckte sich über eine Schuldoppelstunde. In wenigen Einzelfällen kam es jedoch vor, dass die Beantwortung mehr Zeit in Anspruch nahm, insbesondere wenn sprachliche Schwierigkeiten die Beantwortungsgeschwindigkeit beeinträchtigten.

Insgesamt konnten in den weiterführenden Schulen 2.624 verwertbare Interviews geführt werden. Der Rücklauf ist mit ca. 93% als sehr gut zu bezeichnen.

¹ Aus sprachlichen Gründen wird die geschlechtsspezifische Verdopplung „Schülerinnen und Schüler“ im Folgenden nicht vollständig durchgehalten. Wo eine geschlechtsspezifische Differenzierung inhaltlich notwendig ist, wird dies besonders gekennzeichnet. In allen anderen Fällen sind alle Schülerinnen und Schüler einbezogen.

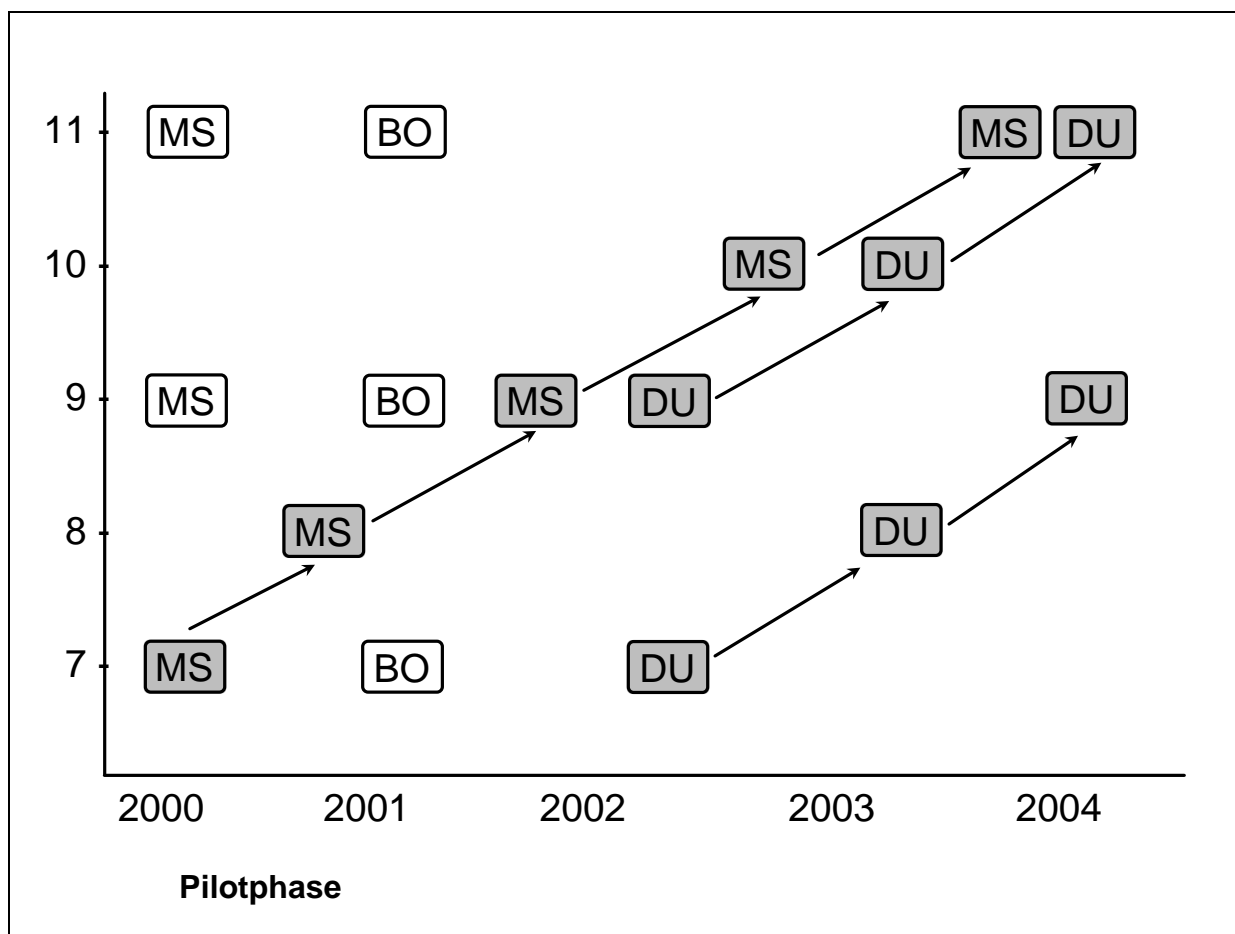
² Vgl. für die Münsteraner Befragungen Motzke/Wittenberg 2004 und Wittenberg 2004.

2. Studiendesign

Die Bocholter Jugendstudie ist Bestandteil der zweijährigen Pilotphase des DFG-Projektes „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“. Im Rahmen dieses Projektes wird ein kombiniertes Kohorten- und Paneldesign für zwei Städte (Münster und Duisburg) über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren angestrebt. In Schaubild 1 wird die Systematik der bereits realisierten bzw. geplanten Studien veranschaulicht. In einer ersten (Querschnitts-)Studie wurden im Jahr 2000 in Münster Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7, 9 und 11 sowie Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen untersucht. Die Münsteraner Schüler der Klasse 7 (2000) wurden im Jahr 2001 (8. Jahrgang), 2002 (9. Jahrgang) und 2003 (10. Jahrgang) erneut befragt (Panelansatz). Ein vergleichbares Design liegt den 2002 begonnenen Studien in Duisburg zu Grunde.

Die Bocholter Jugendstudie repliziert für das Jahr 2001 das Münsteraner Design aus dem Jahr 2000. Auch hier sollten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 sowie Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs befragt werden. Im Rahmen des Gesamtprojektes stand hierbei die Gewinnung einer Datenbasis für einen Städtevergleich bzw. Stadt-Land-Vergleich im Vordergrund. Die Bocholter Studie liefert hierfür Querschnittsdaten. Eine Erweiterung des Projektdesigns durch eine Wiederholungsbefragung auch in Bocholt wurde zunächst erwogen und entsprechende Voraussetzungen wurden erfüllt (siehe Abschnitt 7). Inzwischen wurde jedoch aus forschungsökonomischen Gründen auf eine Wiederbefragung in Bocholt verzichtet.

Schaubild 1: kombiniertes Kohorten- und Paneldesign



3. Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit der Bocholter Schülerbefragung gehören alle Schülerinnen und Schüler, die im Frühjahr 2001 im 7., 9. oder 11. Jahrgang ein Gymnasium, eine Real-, Haupt- oder Sonderschule besuchen, sowie alle Schüler an den Berufskollegs, die in den Eingangsklassen unterrichtet werden (Berufsgrundschuljahr, 1. Ausbildungsjahr etc.).

Die Grundgesamtheit Bocholter Schülerinnen und Schüler umfasst auch die Schüler, die außerhalb von Bocholt wohnen, aber in Bocholt zur Schule gehen.

Im Stadtgebiet von Bocholt befinden sich:

5 Hauptschulen

- Arnold-Janssen-Schule
- Hohe-Giethorst-Schule
- Melanchthonschule
- Norbertschule
- Thonhausenschule

4 Realschulen

- Albert-Schweitzer-Realschule
- Israhel-van-Meckenem-Realschule
- Werner-von-Siemens-Realschule
- Abendrealschule

Auf Grund der stark abweichenden Altersstruktur wurde die Abendrealschule bei der Planung der Studie nicht berücksichtigt.

5 Gymnasien

- St. Georg-Gymnasium
- Mariengymnasium
- Euregio-Gymnasium
- St. Josef-Gymnasium
- Abendgymnasium

Auf Grund der stark abweichenden Altersstruktur wurde das Abendgymnasium bei der Planung der Studie nicht berücksichtigt.

4 Sonderschulen

- Overbergschule (Schule für Lernbehinderte)
- Bischof-Ketteler-Schule (Private Schule für geistig Behinderte)
- Schule für Kranke des Kreises Borken / St. Agnes-Hospital
- Brüder-Grimm-Schule (Sprachbehinderte)

Nur die beiden zuerst aufgelisteten Schulen wurden in der Planung der Studie berücksichtigt.

3 Berufskollegs

- Berufskolleg Bocholt West
- Berufskolleg am Wasserturm
- August-Vetter-Berufskolleg

Für die Planung der Stichprobenziehung standen von Seiten der Stadt Bocholt für die erwähnten Schulen Zahlenangaben zur Anzahl der Klassen und zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Jahrgangsstufe zur Verfügung. Die Angaben beziehen sich auf das laufende Schuljahr 2000/2001 (1. Halbjahr). Die entsprechenden Angaben sind in den folgenden Tabellen zusammengestellt. Zusätzlich wurden im Anschluss an die Befragung die Schulleiter gebeten, diese Angaben für den Zeitpunkt der Befragung zu aktualisieren. Das Ergebnis dieser Nacherhebung findet sich ebenfalls in den folgenden Tabellen.

Schulstatistik Bocholt und Angaben der Schulleiter

Tabelle 1: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen je Jahrgangsstufe (Hauptschulen)

Schule	Jahrgang	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
		Angaben der Stadt Bocholt		Angaben der Schulleiter	
Arnold-Janssen-Schule	7	2	58	2	59
	9	2	57	2	57
Hohe-Giethorst-Schule	7	3	77	3	79
	9	3	67	3	66
Melanchtonschule	7	3	105	4	107
	9	4	95	4	100
Norbertschule	7	2	45	2	44
	9	2	40	2	41
Thonhausenschule	7	3	78	3	76
	9	3	53	2	53
Summe Hauptschulen	7	13	363	14	365
	9	14	312	13	317

Tabelle 2: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen je Jahrgangsstufe (Realschulen)

Schule	Jahrgang	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
		Angaben der Stadt Bocholt		Angaben der Schulleiter	
Albert-Schweitzer-Realschule	7	3	104	3	103
	9	3	85	3	85
Israhel-van-Meckenem-Realschule	7	3	94	3	98
	9	3	90	3	88
Werner-von-Siemens-Realschule	7	3	98	3	96
	9	3	81	3	74
Summe Realschulen	7	9	296	9	297
	9	9	256	9	247

Tabelle 3: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen je Jahrgangsstufe (Gymnasien)

Schule	Jahrgang	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
		Angaben der Stadt Bocholt		Angaben der Schulleiter	
St. Georg-Gymnasium	7	4	96	3	92
	9	3	95	4	93
	11		69		69
Mariengymnasium	7	4	106	4	108
	9	4	93	3	92
	11		66		69
Euregio-Gymnasium	7	4	96	4	96
	9	4	87	3	87
	11		135		135
St. Josef-Gymnasium	7	5	127	4	124
	9	4	106	4	101
	11		78		80
Summe Gymnasien	7	17	425	15	420
	9	15	381	14	373
	11		348		353

Tabelle 4: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen je Jahrgangsstufe (Sonderschulen)

Schule	Jahrgang	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
		Angaben der Stadt Bocholt		Angaben der Schulleiter	
Overbergschule	7	2	51	4	56
	9	3	43	3	43
Bischof-Ketteler-Schule	7	k.A.	8	k.A.	k.A.
	9	k.A.	10	k.A.	k.A.

Tabelle 5: Anzahl der Schüler im 1. Ausbildungsjahr (Berufskollegs)

Schule	Jahrgang	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
		Angaben der Stadt Bocholt		Angaben der Schulleiter	
Berufskolleg am Wasserturm	1. Ausb.j.	k.A.	310	k.A.	k.A.
Berufskolleg West	1. Ausb.j.	k.A.	432	k.A.	k.A.
August Vetter	1. Ausb.j.	k.A.	56	k.A.	k.A.
Summe Berufskollegs	1. Ausb.j.	k.A.	798	k.A.	k.A.

Auf Basis der Angaben der Stadt Bocholt kann die Grundgesamtheit der Studie wie folgt zusammengefasst werden:

Insgesamt besuchten im Schulhalbjahr 2000/2001 3.291 Schülerinnen und Schüler eine 7., 9. oder 11. Klasse eines Gymnasiums, einer Sonder-, Haupt- oder Realschule oder eine Eingangsklasse an einem der Berufskollegs.

Von diesen Schülern besuchten 675 eine Hauptschule, 552 eine Realschule, 1.154 ein Gymnasium, 112 eine Sonderschule und 798 eines der Berufskollegs.

Unterschieden nach Schuljahrgängen entfallen auf die 7. Klassen 1.143 Schüler, auf die 9. Klassen 1.002 Schüler, auf die 11. Klassen 348 Schüler und 798 besuchten eine Eingangsklasse eines Berufskollegs.

Anmerkungen zu Berufskollegs

Da die Schülerschaft der Berufskollegs sehr heterogen ist, soll hier zumindest grob die Ausrichtung der einzelnen Schulen anhand der angebotenen Bildungswege beschrieben werden.

Im *Berufskolleg am Wasserturm* finden sich u.a. im Vollzeitbereich die Integrierte Handelsschule, die Höhere Handelsschule, das Wirtschaftsgymnasium und die sog. Euro-Business-Class. Des weiteren wird im Bereich der dualen Berufsausbildung insbesondere in kaufmännischen Bildungsgängen unterrichtet.

Im *Berufskolleg Bocholt West* findet sich u.a. das Berufsgrundschuljahr für Technik, die zweijährige Berufsfachschule für Technik, Sozial- und Gesundheitswesen sowie für Ernährung und Hauswirtschaft, des weiteren die Fachoberschule für Elektrotechnik und Maschinenbau, die Fachschule für Technik und Bildungsgänge im Rahmen des dualen Systems für Ausbildungsberufe insbesondere im handwerklichen und technischen Bereich.

Zum *August-Vetter-Berufskolleg* gehört die einjährige Berufsfachschule mit Fachrichtung Sozialpädagogik/Sozialarbeit, die Fachschule für Sozialpädagogik und die Fachoberschule für Sozialpädagogik und Gesundheitswesen.

4. Stichprobenbildung

Alle Schulleiter der im vorherigen Abschnitt aufgeführten Schulen haben die rechtlich erforderliche Zustimmung ihrer Schule (Einwilligung der Schulleitung unter Mitwirkung der Schulkonferenz) zur Durchführung der Befragung gegeben, so dass alle Bocholter Schulen berücksichtigt werden konnten.

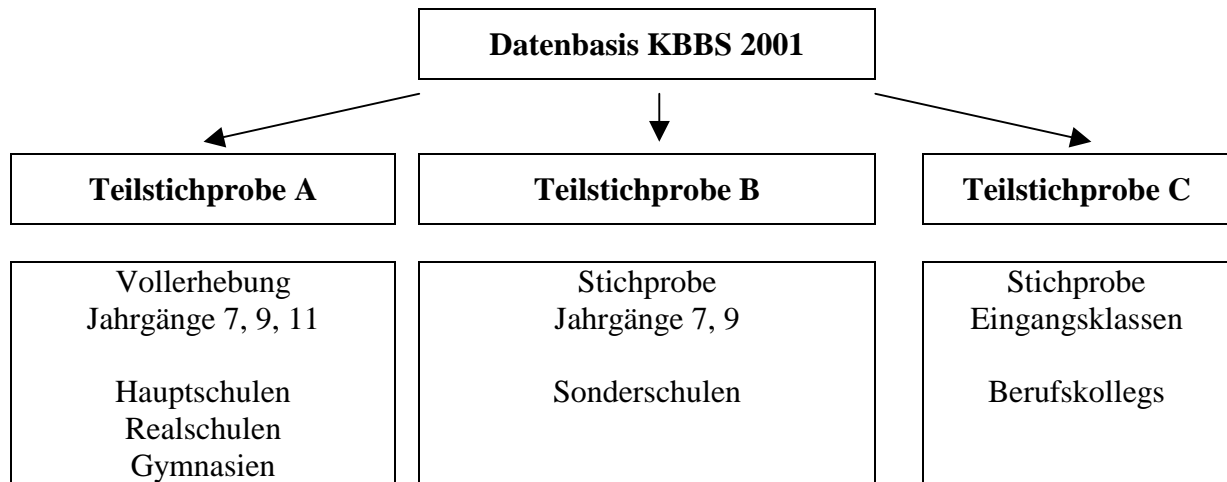
Eine dezidierte Stichprobenziehung im engeren Sinne einer Zufallsauswahl fand nicht statt: An den Haupt- und Realschulen sowie an den Gymnasien wurde eine *Vollerhebung* aller Jahrgänge der Grundgesamtheit angestrebt. Gleiches trifft für die Sonderschulen zu, wobei bereits im Vorfeld der konkreten Feldplanung klar wurde, dass nur ein Teil der Schülerinnen und Schüler an der Bischof-Ketteler-Schule kognitiv in der Lage sein würde, einem Interview zu folgen. In Absprache mit der Schulleitung sollten diejenigen Schüler interviewt werden, bei denen die jeweiligen Lehrerinnen und Lehrer dies für machbar hielten. Auch auf Grund des vereinfachten Fragebogens werden die Sonderschulen im Folgenden als separate Teilstichprobe behandelt.

Bei den Befragungen an den Berufskollegs zeichnete sich frühzeitig ab, dass aus zeitlichen und finanziellen Gründen eine Vollerhebung aller Berufsschülerinnen und -schüler nicht realisierbar war. Ohnehin sind diese Schülerinnen und Schüler nur bedingt mit denen anderer Schulformen zu vergleichen, da die Altersstruktur und das Einzugsgebiet (Kreis Borken) stark von denen der anderen Schulen differieren. Unterschiedliche Unterrichtsmodelle (Vollzeitunterricht, Blockunterricht, einzelne Unterrichtstage) erschwerten zusätzlich die Stichprobenbildung. An den Berufskollegs wurden deshalb mit Hilfe der Schulleiter Klassen ausgewählt, in denen besonders junge Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden, die im Befragungszeitraum an der jeweiligen Schule zum Unterricht erscheinen sollten. Hierzu gehören insbesondere die Schüler des Berufsgrundschul- und des 1. Ausbildungsjahres. Es handelt sich jedoch nicht um ein vollständiges Abbild der Schülerschaft dieser Schulen.

Zusammenfassend lassen sich also drei verschiedene Teilstichproben unterscheiden, die auch auf der folgenden Seite in Schaubild 2 veranschaulicht werden:

- a) Schüler an Haupt- und Realschulen und Gymnasien (Vollerhebung der Jahrgangsstufen 7, 9 und ggfs. 11)
- b) Schüler an Sonderschulen (Vollerhebung aller *befragbaren* Schüler der Jahrgänge 7 und 9)
- c) Schüler an Berufskollegs (Stichprobe aus dem Vollzeitbereich der Berufskollegs, Eingangsklassen)

Schaubild 2: Übersicht über die Teilstichproben



5. Beschreibung der Feldphase

Vor der eigentlichen Befragung (zeitgleich mit der ersten Terminabsprache) wurden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die geplante Befragung informiert. Neben Informationen zum Inhalt der Studie wurde hier auch über den Datenschutz und insbesondere die Freiwilligkeit der Teilnahme informiert. Eltern, die einer Befragung ihres Kindes nicht zustimmten, hatten die Gelegenheit, dies der Schulleitung oder dem Klassenlehrer mitzuteilen. Die hiervon betroffenen Schülerinnen und Schüler haben entsprechend nicht an der Befragung teilgenommen. Die Verweigerung des Interviews durch die Schüler bzw. eine fehlende Zustimmung der Eltern waren jedoch die absolute Ausnahme.

Die Bocholter Schülerbefragung wurde als schriftliche Befragung im Klassenverband durchgeführt. Nach einer Einleitungsphase, in der die Interviewer die Schülerinnen und Schüler über die Studie, Datenschutzfragen und den Ablauf informierten, haben diese den Fragebogen selbstständig ausgefüllt und im Anschluss an die Befragung in einem verschlossenen Umschlag an die Interviewer übergeben. Vor der eigentlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, auf einem getrennten Blatt einen persönlichen Code zu erzeugen, mit dessen Hilfe die Möglichkeit erhalten bleibt, im Falle einer Wiederbefragung die Fragebögen eines Schülers zu beiden Zeitpunkten zuzuordnen, ohne gleichzeitig die Anonymität zu gefährden (siehe auch Abschnitt 7). Im Regelfall waren keine Lehrer bei der Befragung anwesend. Wo dies der Fall war, wurde darauf geachtet, dass die Lehrer keine Kenntnis von den Antworten der Schülerinnen und Schüler erlangen konnten.

Dem Fragebogen wurde ein Stadtplan beigelegt, um beispielsweise die Angabe eines Tatortes zu erleichtern. In den Sonderschulen wurde ein gekürzter und leicht vereinfachter Fragebogen eingesetzt. Muster der verwendeten Fragebögen sind über die im Impressum angegebenen Anschriften zu erhalten. In allen Jahrgangsstufen wurden identische Fragebögen eingesetzt. Die einzelnen Interviews wurden je Klasse von den Interviewern dokumentiert (Datum, Klasse, Schule, Interviewer, eingesetzte Fragebögen, Anzahl der Schüler, Dauer des Interviews, Besonderheiten).

Neben den Projektmitarbeitern haben 14 Studierende aus den Studienfächern Soziologie und Rechtswissenschaften als Interviewer gearbeitet. Während an Haupt-, Real- und Berufskollegs sowie den Gymnasien nur 1-2 Interviewer pro Klasse eingesetzt wurden, waren in den Sonderschulen (bei kleineren Klassengrößen) jeweils vier Interviewer pro Klasse im Einsatz. Für die Befragung stand jeweils eine Schuldoppelstunde zur Verfügung. Dieser Zeitrahmen wurde nur in sehr seltenen Fällen überschritten. Nur ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler konnte in der vorgegebenen Zeit nicht alle Fragen beantworten. Insbesondere in den höheren Jahrgangsstufen wurde die Befragungszeit jedoch von einem Großteil der Schülerinnen und Schüler teilweise deutlich unterschritten.

Abgesehen von kleineren Störungen in der Klasse und Rückfragen zu einzelnen Formulierungen im Fragebogen verliefen die Befragungen weitestgehend reibungslos.

In einigen Klassen an den Berufskollegs gestaltete sich die Befragung durch hohe Abwesenheitsraten der Schülerinnen und Schüler am Befragungstag schwieriger, als an anderen Schulen (siehe Rücklaufdokumentation). Auf eine Nacherhebung wurde jedoch verzichtet.

Die Feldzeit erstreckte sich von Ende Januar 2001 bis zum Februar 2001, wobei ein Großteil der Interviews bereits in der ersten Februarhälfte abgeschlossen wurde (erstes Interview am 24.01.2001, letztes Interview am 27.02.2001).

Gegen Ende der Feldzeit wurde die Durchführung der Studie durch eine sehr kritische Berichterstattung in der Bocholter Lokalpresse (BBV vom 7.2. und 8.2.2001) kurzfristig irritiert. Als Reaktion hierauf wurde Kontakt zu allen Schulleitern aufgenommen, um vor Ort Missverständnisse zu klären und Irritationen auszuräumen. Die Interviewer wurden kurzfristig nachgeschult, um auf entsprechende Nachfragen von Seiten der Lehrkräfte und der Schülerschaft reagieren zu können. Ein störender Einfluss der Berichterstattung auf die Teilnahmebereitschaft oder das Antwortverhalten der Schülerinnen und Schüler war nach vielen Gesprächen mit Interviewern und Schulleitern nicht zu befürchten und ist auch nach intensiven Analysen der Interviewdokumentationen und der Befragungsdaten nicht zu erkennen.

6. Beschreibung der realisierten Stichprobe

6.1 Rücklauf

Nicht alle Schülerinnen und Schüler waren am jeweiligen Befragungstag zum Unterricht erschienen. Aus den Protokollen der Interviewer ergibt sich folgender Befund: Nahezu ausnahmslos ging die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die nicht an der Befragung teilnahmen auf krankheitsbedingtes Fehlen und sonstige Gründe (entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen) zurück, die nichts mit der Befragung zu tun haben; nur bei einem sehr kleinen Teil der Schüler waren die Eltern nicht mit der Befragung einverstanden, oder die Schüler selbst verweigerten die Teilnahme.

Insgesamt wurden 2.649 Interviews realisiert.

Im Folgenden wird zwischen den Schulen unterschieden, für die eine Vollerhebung realisiert werden konnte (Teilstichprobe A, mit Einschränkungen Teilstichprobe B) und den Schulen, in denen aus organisatorischen Gründen nur eine Stichprobe gezogen wurde (in Teilen die Teilstichprobe B und die gesamte Teilstichprobe C). Für die Schulen, deren Schulleiter die Anzahl der Schüler am Befragungstag übermittelt haben, werden diese Zahlen als Vergleichsgrundlagen herangezogen. Ansonsten werden die Angaben der Stadt Bocholt verwendet. Bei den Berufsschulen werden zusätzlich die Angaben der Interviewer über die Soll-Klassenstärken berücksichtigt. In Tabelle 6 wird die Stichprobe jahrgangsbezogen und in Tabelle 7 unterschieden nach Schulform dargestellt. Ausgewiesen sind die Anzahl der Schüler nach Angaben der Schulleiter, die Anzahl der Schüler, die an der Befragung teilgenommen haben, die Differenz und die sich ergebende Rücklaufquote. Die Schüler der Bischof-Ketteler-Schule für geistig Behinderte können nicht eindeutig einer Jahrgangsstufe zugeordnet werden. Nach Angaben der Stadt Bocholt besuchen insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler die Bischof-Ketteler-Schule; 8 von ihnen wurden befragt. Auf Grund ihres Alters werden diese acht Schüler in den folgenden Auswertungen immer der Jahrgangsstufe 9 zugerechnet.

Tabelle 6: Rücklaufstatistik nach Jahrgängen

Jahrgang	Anzahl Schüler	befragte Schüler	Differenz	Rücklaufquote
7	1.146	1.089	57	95 %
9	990	927	63	94 %
11	353	309	44	88 %
gesamt	2.489	2.325	164	93 %

(ohne Schüler der Berufskollegs; für die Bischof-Ketteler-Schule wurden die Angaben der Stadt verwendet)

Tabelle 7: Rücklaufstatistik nach Schulart

Schulform	Anzahl Schüler	befragte Schüler	Differenz	Rücklaufquote
Gymnasium	1.146	1.080	66	94 %
Realschule	544	524	20	96 %
Hauptschule	682	631	51	93 %
Sonderschule	117	90	27	77 %
gesamt	2.489	2.325	164	93 %

(ohne Schüler der Berufskollegs)

Die Rücklaufquote ist insgesamt mit 93,4% als sehr hoch zu bezeichnen. Mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler sinkt die Rücklaufquote. In den Sonderschulen war die Rücklaufquote aus den genannten Gründen etwas niedriger als an den Schulen aus der Teilstichprobe A. Insgesamt bewegt sich die Rücklaufquote in Größenordnungen gewöhnlicher Abwesenheit vom Unterricht.

Für die Berufskollegs liegen keine Angaben der Schulleiter vor. Zur groben Einordnung der Teilstichprobe C werden in Tabelle 8 neben der Anzahl der befragten Schüler die Angaben der Stadt berücksichtigt. Eine akzeptable Schätzung für die Anzahl der Schüler, die in den ausgewählten Klassen theoretisch erreichbar gewesen wären, liefern die Angaben der Interviewer über die Soll-Stärke der Klassen (ermittelt durch Rückfragen bei Fachlehrern und Schülern). Genauere Angaben der Stadt über die Berechnungsgrundlage der Schülerzahlen liegen nicht vor, so dass gewisse Unstimmigkeiten bleiben und in erster Linie die Rücklaufquote interpretierbar ist (realisierte Interviews relativ zur in den ausgewählten Klassen erreichbaren Schüleranzahl).

Tabelle 8: Rücklaufstatistik Berufskollegs

Schule	Schüler in Bocholt	Schüler in ausgewählten Klassen	befragte Schüler	Anteil von allen Schülern	Rücklaufquote
Wasserturm	310	ca. 195	168	54%	86%
West	432	ca. 150	90	21%	60%
A.-Vetter	56	ca. 76	66	118%	87%
gesamt	798	ca. 401	324	41%	81%

Die Rücklaufquote berechnet sich aus der Anzahl der befragten Schüler in Relation zu den in den ausgewählten Klassen grundsätzlich erreichbaren Schülern.

Insgesamt fällt die Rücklaufquote an den Berufskollegs deutlich niedriger aus als an den Schulen der Teilstichproben A und B. Dies gilt besonders für das Berufskolleg West, während die Stichprobe im Berufskolleg am Wasserturm und im August-Vetter-Berufskolleg (mit einem stärker ausgeprägten Vollzeitbereich und – teilweise – höheren Eingangsvoraussetzungen) vergleichsweise besser ‚ausgeschöpft‘ wurde.

6.2 Datenbereinigung und Datenkontrolle

Im Anschluss an die Datenerfassung wurden zahlreiche uni- und bivariate Routinekontrollen durchgeführt, um Schüler zu identifizieren, die den Fragebogen offensichtlich nicht ernst genommen haben. Diese Plausibilitätsprüfungen basieren unter anderem auf inkonsistenten Altersangaben, überhöhten und/oder inkonsistenten Täter-, Opfer-, Zeit- und Geldangaben, sowie weiteren Unstimmigkeiten und unwahrscheinlichen Regelmäßigkeiten im Antwortverhalten. Hinzu kommen Fragebögen, die beim Prozess der Datenerfassung aufgefallen sind und eine geringe Zahl zufällig ausgewählter Fragebögen.

Alle betroffenen Fragebögen wurden vollständig kontrolliert und mit den Informationen im Datensatz verglichen. In einigen Fällen führten diese Kontrollmaßnahmen zur Korrektur³ oder

³ So wurden beispielsweise bei Opfer- und Täterinzidenzen in der Regel Werte ab 100 als unplausibel markiert (Ausnahme u.a. Graffiti-Sprayen). Gleiches gilt für logisch widersprüchliche Angaben zwischen Inzidenz und der Anzahl der polizeibekanntes bzw. den Lehrern bekannten Taten. Ebenso wurden auch Alterangaben unter 7 Jahren bzw. größer als das zum Befragungszeitpunkt aktuelle Alter für die erstmalige Deliktbegehung gelöscht.

Ähnlich wurde auch bei anderen Fragen (Zeitabfragen, Schulschwänzen, Anzahl der Geschwister, eigenes Alter, Geldangaben u.a.) verfahren. Auch hier wurden die Antwortverteilungen ab einem gewissen Wert ‚abgeschnitten‘.

Löschung einzelner Antworten. In 25 Fällen, wurde der komplette Fragebogen aus dem Auswertungsdatensatz gelöscht.

Tabelle 9: Ergebnis der Datenkontrollen

realisierte Interviews	N = 2.649
vollständig kontrollierte Fragebögen	N = 284 (entspricht 10,7% aller Interviews)
nicht verwertbar	N = 25
verwertbare Interviews	N = 2.624 (entspricht 99,1% aller Interviews)

Alle folgenden Darstellungen basieren auf der bereinigten Stichprobe von N=2.624 Schülern.

6.3 Demographische Zusammensetzung der Stichprobe

Für die Einordnung der Stichprobenzusammensetzung stehen keine eindeutig vergleichbaren Referenzdaten der amtlichen Statistik zur Verfügung. Im Folgenden findet sich eine Zusammenstellung der zentralen demographischen Merkmale der Bocholter Stichprobe.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht

Bei einer kleinen Anzahl von Befragten ($n < 50$) wurde die zunächst fehlende Angabe zum Geschlecht anhand weiterer Antworten aus dem Fragebogen und der Handschrift ergänzt. Von den 2.624 befragten Schülern sind 1.200 männlich (45,7%) und 1.424 weiblich (54,3%).

Die Tabellen 10 und 11 geben eine Übersicht unterschieden nach Schulform und Jahrgang.

Tabelle 10: Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht und Schulform

Geschlecht	Gymnasium	Real- schule	Haupt- schule	Sonder- schule	Berufs- kolleg	gesamt
männlich	43,4%	45,7%	54,5%	68,9%	30,1%	45,7%
weiblich	56,6%	54,3%	45,5%	31,1%	69,9%	54,3%
gesamt (N)	1.072	519	624	90	319	2.624

Tabelle 11: Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht und Jahrgang

Geschlecht	Jg. 7	Jg. 9	Jg. 11	Berufs.	gesamt
männlich	50,0%	47,8%	41,0%	30,6%	45,7%
weiblich	50,0%	52,2%	59,0%	69,4%	54,3%
gesamt (N)	1.075	915	307	327	2.624

Auch bei fehlenden Referenzdaten erscheint die Stichprobe für den Bereich der Berufskollegs in Bezug auf das Geschlecht stark verzerrt zu sein.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter

Von 46 Schülerinnen bzw. Schülern liegt keine gültige Altersangabe vor. Tabelle 12 gibt einen Überblick über die Altersstruktur der Stichprobe.

Tabelle 12: Altersstruktur

Altersgruppe	Anzahl	Prozent
bis 12 Jahre	326	12,7%
13 Jahre	613	23,8%
14 Jahre	359	13,9%
15 Jahre	550	21,3%
16 Jahre	273	10,6%
17 Jahre	350	13,6%
18 Jahre und älter	106	4,1%
gesamt	2.578	100 %

Zusammensetzung der Stichprobe nach Wohnort

Im Fragebogen wurde der Wohnort der Schüler mit Hilfe eines Stadtplans abgefragt. Das Stadtgebiet Bocholts wurde hierfür in mehrere Sozialräume eingeteilt, die auch von der amtlichen Statistik verwendet werden (vgl. auch Schaubild 3).

Im Folgenden wird unterschieden zwischen dem *innerstädtischen Bereich* (Sozialräume: Zentrum, nord-östliches Stadtgebiet, östliches Stadtgebiet, süd-östliches Stadtgebiet, süd-westliches Stadtgebiet und westliches Stadtgebiet), dem *städtischen Randgebiet* (Sozialräume: Biemenhorst, Mussum, Lowick / Liedern, Suderwick, Spork / Hemden / Holtwick, Sternern und Barlo) und Wohnorten *außerhalb* des Stadtgebietes.

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Wohnorte unterschieden nach Schulform und Jahrgangsstufe.

Von 250 Schülerinnen und Schülern liegen keine gültigen Wohnortsangaben vor.

Tabelle 13: Zusammensetzung der Stichprobe nach Wohnort und Schulform

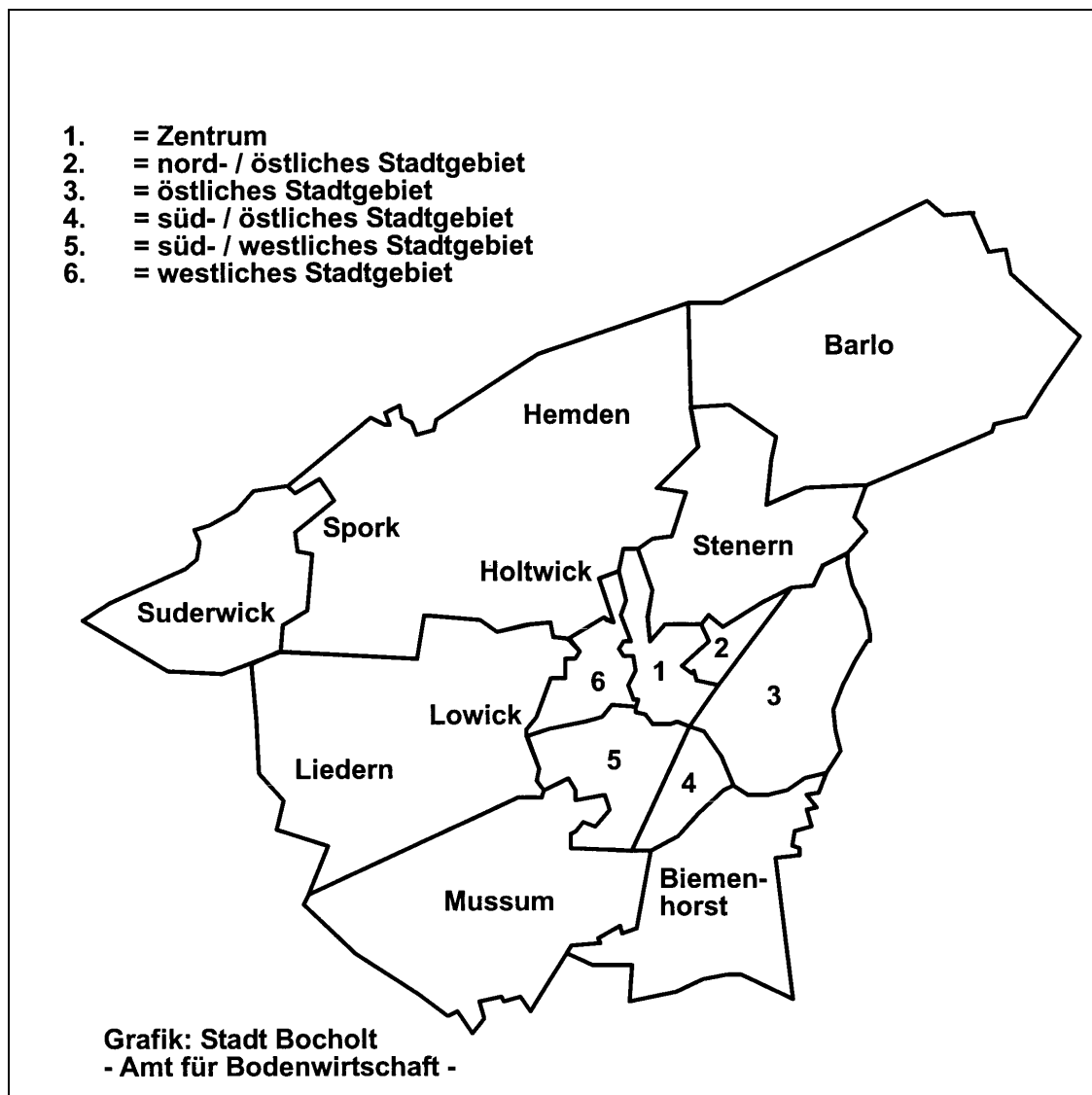
Wohnort	Gymnasium	Realschule	Hauptschule	Sonderschule	Berufskolleg	gesamt
Innenstadt	29,1%	50,2%	55,9%	45,9%	33,7%	40,4%
Randbezirke	29,5%	40,7%	42,4%	24,6%	24,2%	33,9%
außerhalb	41,4%	9,1%	1,7%	29,5%	42,1%	25,7%
gesamt (N)	1.013	484	531	61	285	2.374

Tabelle 14: Zusammensetzung der Stichprobe nach Wohnort und Jahrgang

Wohnort	Jg. 7	Jg. 9	Jg. 11	Berufs.	gesamt
Innenstadt	42,0%	45,6%	26,9%	34,0%	40,4%
Randbezirke	37,8%	34,9%	28,3%	24,1%	33,9%
außerhalb	20,2%	19,5%	44,8%	41,9%	25,7%
gesamt (N)	939	847	297	291	2.374

Auffällig ist der deutlich größere Einzugsbereich der Bocholter Gymnasien und der Berufskollegs des Kreises Borken.

Schaubild 3: Sozialraumeinteilung in Bocholt



7. Möglichkeit der Wiederbefragung

Ähnlich wie bei der Münsteraner Schülerbefragung im Jahr 2000 bzw. 2001 erschien es sinnvoll, die Möglichkeit zu schaffen, zu einem späteren Zeitpunkt eine Wiederholungsbefragung durchführen zu können. Für einen Vergleich auf individueller Ebene (Panelansatz) ist hierfür eine Zuordnung der Fragebögen über mehrere Zeitpunkte zwingend notwendig.

Um diese Möglichkeit zumindest für einen Teil der Stichprobe zu schaffen, wurden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 9 an Haupt- und Realschulen sowie den Gymnasien gebeten, einen Schlüssel zu erstellen, der diese Zuordnung ermöglicht. Dies geschah anhand von fünf Fragen, die auf einem getrennten Blatt erhoben wurden. Die Aufbereitung dieser Daten erfolgte getrennt von den Fragebögen.

Die fünf Fragen zur Erstellung des individuellen Codes lauteten:

<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage hier ins erste Feld den letzten Buchstaben der natürlichen Haarfarbe deines Vaters (oder einer Person, die für dich einem Vater am nächsten kommt) ein. (z.B. Glatze \square , braun \square , schwarz \square , blond \square , grau \square usw.)
<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage ins zweite Feld den ersten Buchstaben des Vornamens deiner Oma mütterlicherseits (oder einer Person, die für dich wie eine Oma ist) ein. (z.B. \square Paula, \square Christine, \square Sabine, \square Jutta, \square Josefine usw.)
<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage ins dritte Feld den letzten Buchstaben deiner natürlichen Haarfarbe ein. (z.B. Glatze \square , braun \square , schwarz \square , blond \square , grau \square usw.)
<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/> <input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage ins vierte und fünfte Feld die beiden Tagesziffern deines Geburtstages ein (z.B. \square 0 \square 1, \square 0 \square 2, \square 0 \square 3, ... , \square 3 \square 0, \square 3 \square 1).
<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage ins sechste Feld den letzten Buchstaben deiner Augenfarbe ein. (z.B. braun \square , blau \square , grün \square , grau \square usw.)

Insgesamt liegt ein solcher Code für 1.926 Schülerinnen und Schüler vor.

Aus Datenschutzgründen wurden die Schülerangaben nach der Datenaufbereitung so verschlüsselt (kryptographiert), dass die ursprünglichen Antworten der Schüler nicht mehr reproduzierbar sind. Eine Zuordnung zu einem späteren Zeitpunkt kann nur durch eine erneute Vorlage der identischen Fragen erfolgen.

8. Literaturverzeichnis

Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000. Schriftenreihe: Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden, Nr. 1, Münster, Trier.

Wittenberg, Jochen (2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001. Schriftenreihe: Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden, Nr. 2, Münster, Trier.